

«Pommes frites stammen aus dem McDonald's» Bericht OT 16. 9. 2007

Familie Pfefferli aus Wangen führt Kinder in der Bauernhofspielgruppe zur Natur zurück. Das seit 2006 existierende Projekt wurde mit dem Solaprix ausgezeichnet und für den agroPreis nominiert.

VON NORA BADER

««Pommes frites kommen aus dem McDonald's. Und McDonald's kauft sie bei der Migros», sagte er ohne zu zögern auf die entsprechende Frage.» Aber woher hat Migros die Pommes? «Darauf wusste der vierjährige Knabe keine Antwort», berichtet Judith Pfefferli, die zusammen mit ihrem Mann Franz Pfefferli seit April 2006 in Wangen die Bauernhofspielgruppe anbietet.

Die Geschichte des kleinen Jungen und der Pommes ist für Pfefferlis eine Motivation von vielen. Denn: Solche Beispiele gibt es unzählige. Manche Kinder hätten beispielsweise keine Ahnung, woher ihr Essen stammt, was für Tiere es in ihrer Umgebung gibt, welche Beeren man nicht essen darf ...

Zwei Gruppen von insgesamt 24 Kindern - hauptsächlich aus Wangen - besuchen wöchentlich an je einem Nachmittag die Spielgruppe auf Pfefferlis Hof an der Mittelgäustrasse 1. Die Kleinen sind zwischen drei und fünf Jahre alt. Sie lernen auf dem Hof auf spielerische Art und Weise die Arbeiten von «Bauer Franz» und «Bäuerin Judith» kennen. So werden die Kinder etwa Zeugen der Geburt eines Kälblis oder können beobachten, woher die Milch kommt. Zvieri gibt es gleich ab Hof; Früchte, Gemüse, und Backwaren - je nach Saison - Tee, Sirup und Milch.

Je nach Saison wählen Pfefferlis auch die Themen der Spielgruppennachmittage aus. So sind derzeit die Tiere vom Bauernhof an der Reihe. Judith Pfefferli erzählt jeweils eine Geschichte des «Bauer Bolle». Ebenfalls zum Thema stehen momentan die Beeren und Früchte vom Hof und Naturalien wie Heu oder Steine.

Auch kreativ können die «kleinen Landwirte» tätig sein: Im Herbst wird mit Knete gebastelt. In den Monaten Oktober und November sind die Nachmittage den Vorräte sammelnden Tieren gewidmet. Gebastelt wird mit Holz und anderen Naturmaterialien. Ebenfalls Neues zu lernen gibt es über Kürbisse und Kartoffeln. Und: Diesbezüglich erklären die Pfefferlis auch gleich wie Pommes frites entstehen.

Weil die Rückmeldungen der Eltern, die ihre Kinder in die Bauernhofspielgruppe schicken, mehr als positiv ausfielen, hat sich die Familie Pfefferli (auch «Grosi» Martha Frey und Kollegin Fraenzi Moll sowie die vier Kinder Stefanie, Katrin, Patrik und Lukas sind am Projekt beteiligt) dazu entschlossen, das Angebot auszuweiten.

So können begeisterte Kinder nach der Spielgruppe den Jahreszeitenkurs besuchen. Dieser ist für Kindergärtler und 1.-Klässler. Der Kurs wird als Einheit gebucht; er findet einmal monatlich zu einem der Jahreszeit entsprechenden Thema statt. Der Jahreszeitenkurs wird doppelt geführt. Beide Angebote waren innert fünf Tagen ausgebucht. Dieser Kurs beinhaltet mehr Unterricht und ist nicht so spielerisch aufgebaut wie die Spielgruppe.

Judith Pfefferli legt Wert darauf, dass die Bauernhofspielgruppe nicht einfach ein «Kinderhütendienst» ist, wie sie betont. «Leute, die noch nie davon gehört haben sagen etwa ‹jetzt hüten die auch noch Kinder›.» So ist denn die Bauernhofspielgruppe - wie jede andere Spielgruppe auch - eine Vorstufe zum Kindergarten, mit ähnlichen Strukturen wie sie dieser hat. Judith Pfefferli ist zudem als Partnerlehrkraft vier Stunden pro Woche im Kindergarten tätig. Da bespricht sie auch mit den Kindergärtnerinnen, was im «Chindsgi» und was in der Spielgruppe gemacht wird.

Wie geht man denn vor, wenn man eine Bauernhofspielgruppe gründen will? «Voraussetzung ist ein geeignetes Hofareal für Kleinkinder sowie ein gedeckter Platz mit wenig Infrastruktur als Alternative bei Schlechtwetter», erklärt Judith Pfefferli. Wichtig sei ein Grundkurs zur Spielgruppenleiterin, der für jedermann offen steht. «Was bei Kindern am meisten ‹zieht› sind viele Tiere.»

Im Voraus müssen Versicherungen abgeschlossen und sich das nötige Knowhow - auch administrativer Art - angeeignet werden. «Das Projekt ist selbsttragend. In unserem Fall erhalten wir von der Gemeinde eine kleine Unterstützung.» Bevor man so etwas aufziehe, solle man sich gut überlegen, ob das Bedürfnis vorhanden sei. Das ist in Wangen definitiv der Fall. Und bestimmt gibt es noch weitere Kinder, die denken, dass Pommes frites ihren Ursprung im McDonald's haben ...



Regierungsrätin Esther Gassler (links) überreicht Familie Pfefferli den Solaprix